

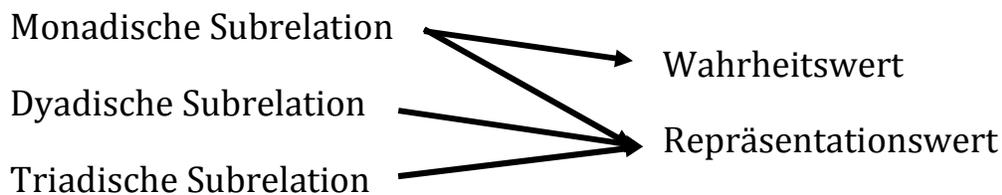
Prof. Dr. Alfred Toth

Negation und Wirklichkeit

1. Eine bekannte Stelle in Wittgensteins "Tractatus" lautet: "p und $\neg p$ haben entgegengesetzten Sinn, aber es entspricht ihnen eine und dieselbe Wirklichkeit" (4.0621).

2. Dagegen ist ein Zeichen in der Semiotik 'primär nicht als 'wahr' oder 'falsch' erweisbar, sondern durch die Eigenschaft ausgezeichnet, 'wirksam' oder 'nichtwirksam' zu sein; es besitzt primär keinen 'Wahrheitswert', sondern nur einen 'Realisationswert' " (Bense 1975, S. 116 f.). Statt von Realisationswert sprach Bense später von "Repräsentationswert".

3. Daß die Zeichen der Logik, in Wittgensteins Beispiel also p und $\neg p$, keinen Repräsentationswert haben, liegt daran, daß sie keine Bedeutung haben. Wittgenstein sagt in 5.43: "Alle Sätze der Logik sagen aber dasselbe. Nämlich Nichts". Zeichen, die keine Bedeutung haben, können semiotisch gesehen aber nur Subzeichen sein. Da die Zeichen der Logik auch keine Objekte bezeichnen - dies ist wohl der Sinn von Wittgenstein, 5.473: "Die Logik muß für sich selber sorgen" -, können sie also nur Mittelbezüge sein. Daraus folgt, daß Wahrheitswerte auf semiotisch erstheitlich fungierende Subrelationen beschränkt sind. Umgekehrt hat aber jedes Subzeichen einen Repräsentationswert, da dieser als Quersumme seiner Zeichenzahlen (vgl. Bense 1981, S. 17) definiert ist. Es ergibt sich also



4. Während in der 2-wertigen aristotelischen Logik nur zwei Wahrheitswerte (W, F) vorhanden sind und ferner die gleichzeitige Abbildung beider auf einen logischen Satz gegen das Axiom des Verbotenen Widerspruchs verstößt, haben wir bei semiotischen Subrelationen folgende Situation

$$Rpw(1.1) = 2$$

$$\text{Rpw}(1.2) = \text{Rpw}(2.1) = 3$$

$$\text{Rpw}(1.3) = \text{Rpw}(2.2) = \text{Rpw}(3.1) = 4$$

$$\text{Rpw}(2.3) = \text{Rpw}(3.2) = 5$$

$$\text{Rpw}(3.3) = 6,$$

d.h. es gibt in der Semiotik 5 Repräsentationswerte, und ferner ist die Abbildung von Subrelationen auf Repräsentationswerte nicht-bijektiv. Da es sogar Zeichenklassen (und Realitätsthematiken) gibt, die gleiche Repräsentationswerte haben

$$\text{Rpw}(3.1, 2.2, 1.2) = \text{Rpw}(3.1, 2.1, 1.3) = 11$$

$$\text{Rpw}(3.2, 2.2, 1.2) = \text{Rpw}(3.1, 2.2, 1.3) = 12$$

$$\text{Rpw}(3.2, 2.2, 1.3) = \text{Rpw}(3.1, 2.3, 1.3) = 13,$$

und da semiotische Dualsysteme verschiedene semiotische Realitäten repräsentieren (vgl. Bense 1976), folgt, daß Wittgensteins Satz für die Semiotik nicht gilt: Zwar repräsentieren Dualsysteme mit verschiedenen Repräsentationswerten auch verschiedene Wirklichkeiten, aber dies gilt auch für die drei Paare von Dualsystemen mit gleichen Repräsentationswerten.

Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Bense, Max, Vermittlung der Realitäten. Baden-Baden 1976

Bense, Max, Axiomatik und Semiotik. Baden-Baden 1981

Wittgenstein, Ludwig, Tractatus logico-philosophicus. Frankfurt am Main
1980

10.11.2014